

Die **„Weißeritz-Zeitung“** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mark, einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 15 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pf., die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pf.

Nr. 186

Freitag den 13. August 1915 abends

81. Jahrgang

Großes Hauptquartier, 12. August vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen eroberten wir nördlich von Biemme-le-Chateau eine französische Befestigungsgruppe, das Martinswerk, machten 74 unverwundete Gefangene, darunter 2 Offiziere, und erbeuteten 2 Maschinengewehre und 7 Minenwerfer. Der Feind erlitt große blutige Verluste.

Bei der Wegnahme eines feindlichen Grabens nördlich La Herazee fielen einige Gefangene in unsere Hand. Unter Zurücklassung von 40 Toten floh der Rest der Besatzung.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Hindenburg.

In Kurland und Samogitien ist die Lage unverändert.

Südlich des Njemen schlugen Truppen der Armee des Generals v. Eichhorn einen mit erheblichen Kräften am Dawina-Abschnitt unternommenen Angriff blutig ab. Der Gegner ließ 700 Gefangene in unsern Händen.

Die Armee des Generals v. Scholtz nahm den Brückenkopf von Bizna und warf südlich des Narew den Feind über den Gac-Fluß. Seit dem 8. August machte die Armee 4950 Mann, darunter 11 Offiziere, zu Gefangenen und erbeutete 12 Maschinengewehre.

Die Armee des Generals v. Gallwitz stürmte Zambrow und drang weiter südlich unter ständigen Kämpfen über Andrzejow in östlicher Richtung vor.

Vor Nowo-Georgiewsk nichts Neues.

Eines unserer Luftschiffe belegte den Bahnhof Bjalistok mit Bomben. Größere Explosionen wurden beobachtet.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Unter vielfachen Kämpfen mit feindlichen Nachhut wurde die Verfolgung fortgesetzt und der Muchawka-Abschnitt überschritten. Luwow ist besetzt.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls v. Rodensen.

Nachdem die verbündeten Truppen an mehreren Punkten in die zäh verteidigten feindlichen Stellungen eingebrochen waren, sind die Russen seit heute nacht auf der ganzen Front zwischen Bug und Parzew im Rückzuge. Oberste Heeresleitung.

Der Zar muß geschützt werden.

Sehr bemerkenswert ist es, meint „Allgemeines Handelsblatt“ vom 8. August, daß die russische Regierung sich mit allen Mitteln bemüht, den Zaren außerhalb des Spieles zu halten, ein Streben, das in hohen Kreisen nicht immer gewürdigt wird, aber zum Zweck hat, zu verhindern, falls die Lage schlimmer werden sollte, daß, wie im Jahre 1905, die ganze Sturmflut der Unzufriedenheit und Spannung sich gegen den Zaren persönlich und gegen die kaiserliche Umgebung, beziehungsweise gegen die Monarchie als Einrichtung wendet.

Wenn Opfer fallen müssen, dann sind schon die Personen gekennzeichnet, welche geopfert werden müssen, um die Unzufriedenheit zu beschwichtigen.

Gegen die englische Rekrutierung.

London. Die „Times“ schreiben, daß die Rekrutierung ausarte und daß dabei abwechselnd mit Einschüchterungen und Schmeicheleien vorgegangen werde, was zu Skandalen führe. Die Anspornung durch Londoner junge Mädchen und die Ueberrückung weißer Federn, die in England das Symbol der Feigheit sind, durch aufgeregte Weiber seien nur oberflächliche Züge des Prozesses nationaler

Chrentafel für deutsche Tapferkeit und Treue.

Aus der Verlustliste Nr. 182 der Königl. Sächs. Armee.

4. Infanterie-Regiment Nr. 103.

8. Kompanie.

Schramm IV, Paul Oskar, aus Rehesfeld, leicht verwundet, zur Truppe zurück.

Landst.-Infant.-Bataillon Pirna (XII. 5).

4. Kompanie.

Knauth, Richard Hermann, aus Zinnwald, schwer verwundet, Kopf.

Erniedrigung. Noch schöner seien die Aufforderungen an die Arbeitgeber, auf die Angestellten einen Druck auszuüben, damit sie sich anwerben ließen. Es trete dabei klar zutage, daß die Regierung die Unpopularität, die sie selbst nicht auf sich nehmen wolle, anderen aufzubürden suche. Das Blatt protestiert dagegen, daß die Regierung zu dem unehrlichen System eines verhältnißlosen Zwangsdienstes oder zur Aufrechterhaltung der Mißbräuche der Rekrutierung benützt werde.

Der Regenjammer in England beginnt.

„Manchester Guardian“ sagt in einem Leitartikel: Unsere militärische Intervention in der Türkei wurde beschlossen, als die Russen die Karpathenpässe beherrschten und im Begriffe schienen, in Ungarn einzudringen. Der große Angriff auf die Karpathen endete mit dem Verluste Galiziens und Warschaws, sodaß ein großer Teil Polens und Litauens in den Besitz der Deutschen und ihrer Verbündeten fiel. Unsere Politik in der Türkei verlor somit die Unterstützung, auf die sie aufgebaut war. Es ist vernünftig, sich zu fragen, wie viel von den Hoffnungen im März und April aus dem Zusammenbruch der russischen Pläne gerettet werden kann. Das Blatt erörtert sodann das Balkanproblem und wünscht, daß die Ententemächte eine politische Formel finden mit Anerkennung des Nationalitätenprinzips bei einer territorialen Regelung auf dem Balkan und der Freiheit der Meerengen. Die Politik der Alliierten müßte nicht die Selbstvergrößerung, sondern die Befreiung im wahrsten Sinne verfolgen.

Cholera in Italien.

In Italien herrscht, wie versichert wird, eine starke Cholera-Epidemie. Infolge mangelhafter Vorbereitung von Cholera-Baracken und Desinfektionsanstalten habe die Seuche schon zahlreiche Opfer gefordert. Eine königliche Verfügung weist dem Ministerium des Innern 650 000 Lire für Mehrausgaben bei den Maßnahmen gegen ein Fortschreiten der Seuche an.

Mangel an Eisen in Italien.

Nach einer Meldung der Wiener „Reichspost“ aus Chlasso sind in ganz Italien Regierungskommissionen an der Arbeit, die auf den Friedhöfen, in den Kirchen, Klöstern usw. die alten Kreuze, Gitter, Rampen entfernen, um so dem großen Mangel an Eisen, der in Italien herrscht, abzuhelfen.

Steuerrückgang in Frankreich.

Paris. Nach dem „Temps“ ergaben die indirekten Steuern und Monopole im Juli 290 758 000 Frank, somit 87 115 100 Frank (23,05 %) weniger als im Juli 1914. In den ersten sieben Monaten des Jahres 1915 betrug der Ausfall gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres 513 297 500 Frank. Die direkten Steuern ergaben bis zum 31. Juli 420 Millionen, ungefähr fünf Zwölftel des Voranschlages.

Buchdrucker im Kriege.

Von den im Felde stehenden Buchdruckern haben bisher 752 das Eisene Kreuz erhalten.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Versäumt nicht, Feuerversicherungscheine nachzusehen! Diese Mahnung gilt allen, weil man vielfach die Beobachtung machen kann, daß die eingelezten Werte für Getreide, Futtermittel, Stroh und Vieh viel zu niedrig sind. Will einer in dieser Zeit, wo Futtermittel und Stroh für das Vieh kaum noch zu beschaffen sind, sich vor größerem Schaden bewahren, so muß er keine Ernte an Futtermittel und Getreide höher versichern, als er es bisher getan hat. Beim Getreide kann der Versicherungsbetrag um ein Drittel, beim Vieh um die Hälfte und beim Dürrfutter sogar um zwei Drittel erhöht werden. Ganz abgesehen davon, daß auch alle anderen Wirtschaftsgegenstände jetzt nicht mehr für den Preis zu haben sind, wie in den früheren Jahren.

Herr Vorwerksbesitzer Georg Flemming hier, Oberleutnant im Trainbataillon, ist zum Rittmeister ernannt worden.

Annemarie, die jugendliche Tochter des Herrn Fabrikbesitzer Rudolf Reichel, hier hatte nach der Einnahme von Warschau an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg nach Hannover, seinem Wohnort, einen Dankbrief gerichtet, der jetzt eine Antwort mit der eigenhändigen Unterschrift der Gemahlin Hindenburgs bekam. Die Karte hat den Wortlaut: Hannover, 10. August 1915. Im Namen des Generalfeldmarschalls sagt herzlichsten Dank für Ihren Brief, Gertrud von Hindenburg.

Nach dem erschienenen statistischen Bericht der Handelskammer Dresden über das Jahr 1914 wurden im Postamt Dippoldiswalde — Briefsendungen aufgegeben, während — Sendungen einliefen. Die Zahl der 1914 aufgegebenen Pakete ohne Wertangabe betrug 57 638, die der Briefe und Pakete mit Wertangabe 1340; eingegangen sind Pakete ohne Wertangabe 45 849 Stück, Briefe und Pakete mit Wertangabe 1811 Stück. Postnachnahmeforderungen gingen 8807 Stück ein. Postaufträge zur Geld- bezw. Akzeptenholung wurden 1238 Stück gezahlt. Auf 26 793 Postanweisungen wurden 1 193 016 Mark eingezahlt, während auf 24 482 Postanweisungen 1 216 545 Mark zur Auszahlung gelangten. Telegramme wurden 2984 befördert, während 3245 ankamen. Die Einnahme der Porto, Telegrammgebühren und Fernspreckgebühren betrug 97 171 Mark. Im Postschleppverkehr wurden auf 18 206 Zahlkarten 1 653 014 Mark eingezahlt, während auf 1763 Zahlungsanweisungen 376 502 Mark ausgezahlt wurden. (Die aus- und eingegangenen Briefsendungen werden nicht gezählt, weshalb darüber Angaben nicht gemacht werden können.)

Vom Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen wird uns mitgeteilt: Mancherorts erfordern Umstände ein frühzeitiges Abnehmen des Obstes noch vor der Baumreife. Dieses Unternehmen veranlaßt zu vielen anderen Obstbaumbesitzern zum Abnehmen des gesamten Obstertrages. Ein derartig frühes Abnehmen ist von Nachteilen gefolgt, die wohl vermieden werden können, wenn insbesondere bedacht wird, daß durch frühzeitiges Abnehmen der Früchte deren Lagerung einen größeren Schwund im Gewicht herbeiführt. Ferner ist bekannt, daß die Zuderzunahme, die Obstertragszunahme bei allen Früchten kurz vor der Ernte erheblich ist, wonach die Qualität sich erkennbar verbessert. Reicher Behang der Bäume ist notwendig, zu stützen, damit nicht wertvolle Äste abbrechen. Die madigeren Früchte sind sorgfältig aufzulösen, weil sie die den Früchten erneut schädlich werdenenden Obstmaden enthalten, deren Vernichtung dringend empfohlen wird. Die Obststeller, die zur Aufnahme des Winterobstes dienen sollen, sind schon jetzt gut auszuweihen, Gestelle mit Sodawasser zu reinigen und tüchtig Luft zuzuführen. Dampfige Keller sind für Obstlagerung nicht verwendbar. Den Rebensetzern wird das demnächst vorzunehmende Entspitzen (Verhauen) der Reben in Erinnerung gebracht. Es wird bei dieser Arbeit jedoch vor dem oft üblichen Entlauben der Rebstöcke gewarnt. Der Rebstock benötigt seiner vollen Belaubung, um die für die Ausbildung der Traube nötigen Stoffe in den Blättern zu erzeugen. Auch die Vollkommenheit der Knospen für das nächste Jahr ist abhängig von der Sommerarbeit der Blätter. Das Blatt ist die Werkstätte zur Erzeugung aller Bestandteile zum Aufbau eines jeden Rebstocks. Man belasse daher das Laubwerk, bis es die Natur selbst entfernt. Die heurige Futternot könnte in erhöhtem Maße zu solch nachteiligem